

Es freut uns, dass wir wieder einmal Nachrichten von Pfarrer Csongor Gede aus unserer Partnergemeinde in Klausenburg, Rumänien erhalten haben. Bereits Ende des vergangenen Jahres informierte er über erfolgte Renovationsarbeiten, die mit der Unterstützung der von uns gesammelten Spenden durchgeführt werden konnten. Voll Dankbarkeit berichtete er: „Mit Gottes Hilfe und eurer Unterstützung ist es uns dieses Jahr gelungen, viel zu tun, um die Innenräume unserer Gebäude zu renovieren und das Heizungssystem zu modernisieren. Außerdem haben wir im Presbyterium darüber gesprochen, wie wir den diakonischen Dienst so umstrukturieren können, dass wir gelegentlich Lebensmittelpakete an bedürftige ältere Menschen verteilen können, da in unserer Gemeinde viele arme, ältere Menschen leben.“

Nach wie vor aber ist die Situation in der dortigen Situation und der angrenzenden Ukraine schwierig und die Gemeinde ist auf unsere weitere Unterstützung angewiesen. Csongor schreibt uns im Juni diesen Jahres: „Endlich können wir unsere Kirchenküche renovieren. Sie wird mit neuen Möbeln, einem geeigneten Herd und einer Spülmaschine ausgestattet. Ab Herbst möchten wir das Catering-Programm der Diakonie in irgendeiner Form wieder aufnehmen, zunächst mit der Zubereitung warmer Mittagessen für Obdachlose, Flüchtlinge und ältere Menschen in der Kirchgemeinde. Diese Küche muss bis Juli fertiggestellt werden, denn dann werden wir gemeinsam mit 13 Jugendlichen aus Nordirland ein Sommer-Englischcamp veranstalten, bei dem wir auch einige ukrainische Kinder begrüßen. So werden hier jeden Tag 100 Personen zu Mittag essen.“

Csongor Gede ist dankbar für jede Spende. Die grosszügige Kollekte einer Beerdigung in Wallisellen erhielt die Kinder- und Jugendarbeit der Klausenburger Kirchgemeinde. Csongor plant, ein Teil der Kollekte für einen Familientag und für die Kosten des christlichen Sommerfestivals IKE für Jugendliche verwenden, an dem er mit 25 jungen Leuten teilnehmen wird.

Er berichtet weiter: „Diese Woche werde ich weitere 500 Franken für das Projekt Suppenküche in der Ukraine überweisen, aus dem Geld, das wir aus Wallisellen erhalten haben. In Klausenburg helfe ich Flüchtlingen im Rahmen einer sozialen Initiative, bei der ich mich weiterhin ehrenamtlich engagiere. Einen Teil des Geldes, das ich im Sommer für diesen Zweck erhalten habe, möchte ich nutzen, um die Essenskosten einiger ukrainischer Kinder während des Kinderlagers zu decken.“

Csongor ist froh, dass er die Bürden und Hürden des Dienstes nicht allein tragen muss, sondern er in der Person seiner Frau eine grosse Stütze findet. Er zählt: „Jetzt bin ich noch mit meiner Frau Adél dabei, ein Projekt zu schreiben, damit die Kirchgemeinde Geld erhält, um die Innenwände der Kirche zu streichen, die Holzvertäfelung zu lackieren und die Kirchenbänke neu zu schleifen und zu beizen.“

Die Klausenburger Kirchgemeinde plant, im Oktober 2025 ein Kirchenjubiläum zu veranstalten, da ihre Kirchengemeinde 30 und die Kirche 25 Jahre alt wird. Deshalb möchten sie Gott danken und alle Partnerkirchen im Ausland einladen, die einst den Bau der Kirche und seitdem ihre diakonischen oder missionarischen Initiativen finanziell oder anderweitig unterstützt haben. Er lädt zu diesen Festlichkeiten auch ein: „Wir würden uns sehr freuen, wenn wir dann auch einige Brüder und Schwestern aus Wallisellen begrüßen dürften.“

Pfarrerinnen Hajnalka Ravasz und
Ulrike von Allmen, Sozialdiakonin

Klausenburg, Juni 2024